



Lesung von Lena Johannson

(bach). Schon vormerken sollten sich Bücherfreunde die nächste Lesung der Kreis- und Stadtbücherei Weilburg. Am 7. November liest die Bestsellerautorin Lena Johannson um 20 Uhr im Komödienbau aus ihrem Buch „Zwischen den Welten“. Der Eintritt ist frei.

Es geht um vier Frauen und ein einzigartiges Bauwerk: den Nord-Ostsee-Kanal. Kiel 1886: Statt gemeinsam mit ihrer großen Liebe Thorin auf der Bühne zu stehen, muss Stine im Geschäft ihrer Familie aushelfen, obwohl immer weniger Kunden kommen. Sanne träumt davon, zu studieren und Gebäude zu konstruieren wie schon ihre Großväter. Regina sieht sich nach dem Tod ihrer Brüder gezwungen, eine Vernunfthege einzugehen. Doch dann wird der Bau einer Wasserstraße beschlossen, die die Meere miteinander verbinden soll. Das Jahrhundertprojekt verändert nicht nur die Schicksale der drei Frauen, sondern auch das von Mimi, der Tochter des Kanalplaners.

Zwei Bands bei LindenCult

(red). Das Trio Seven Years und das Duo Songbird aus Stuttgart spielen am 29. Oktober ab 20 Uhr im Kornspeicher des Lindenhofs in Weilburg-Hasselbach.

Seven Years bieten Singer-Songwriter-Musik der sechziger Jahre. Komponisten wie Paul Simon, Bob Dylan, Gordon Lightfoot, Lennon/McCartney, Stephen Stills oder Mark Knopfler bringen die drei Musiker Michael Dorlas, Uli Eisel und Reinhard Becker ebenso zu Gehör wie Traditionals aus der angelsächsischen Musiktradition und dem amerikanischen Bluegrass. Vielfältig ist auch das Instrumentarium: Gitarre, Dobro, National, Mandoline, Kontrabass, Akkordeon, Querflöte und Bluesharp. Schwerpunkt der eigenständigen Arrangements ist der meist dreistimmige Satzgesang. Aus Stuttgart reist das Duo Songbird an. Stilistisch fügen sich Kathrin Razun und Heinz Fink wunderbar in das Programm ein. Auch von ihnen werden filigranes Gitarrenspiel und perfekter mehrstimmiger Gesang zu hören sein. Einlass ab 19.30, Beginn um 20 Uhr. Der Eintritt ist frei, um eine Hutspende wird gebeten. Weitere Infos unter www.linden-cult.de.



Neue Parkscheinautomaten in Weilburg installiert

Die modernen Geräte bieten neben der gewohnten Bargeldzahlung auch die Möglichkeit des kontaktlosen Zahlens

(red). Nach über 20 Jahren im Einsatz haben die älteren Parkscheinautomaten in Weilburg ausgedient und wurden gegen neue, moderne Geräte ausgetauscht. Bürgermeister Dr. Johannes Hanisch stellte zusammen mit den beiden Ordnungspolizisten Gerd Zuber und Björn Peter die neuen Parkscheinautomaten vor. „Die alten Parkscheinautomaten waren problembehaftet und erforderten teilweise wöchentlich einen Austausch technischer Bauteile“, schilderte der Bürgermeister. Die Automaten seien in die Jahre gekommen, die meisten teils über 20 Jahre alt und aufgrund der teuren Ersatzteile sei der Einsatz nicht mehr wirtschaftlich, ergänzte Gerd Zuber.

Insgesamt sind zwölf Parkscheinautomaten in Weilburg verteilt. Bereits 2011 und 2015 wurden sechs der Automaten gegen modernere eingetauscht, darunter der Parkscheinautomat am Schlossplatz, einer in der zweiten Ebene des Parkdecks Hainallee, zwei weitere an der P&R-Anlage am Bahnhof sowie zwei Automaten am Parkdeck Innenstadt im Bereich des Land-



Hinter dem Rathaus wurde einer der neuen Parkscheinautomaten installiert (v.l.): Bürgermeister Dr. Johannes Hanisch und die Ordnungspolizisten Gerd Zuber und Björn Peter. Foto: Stadt Weilburg

tors. Nun hat die Stadt weiter investiert und auch die sechs restlichen, in die Jahre gekommenen, Automaten gegen neue Geräte mit digitaler Anzeige ersetzt. Zwei neue Parkscheinautomaten sind nun am Marktplatz, zwei weitere in der Straße „Über dem Hainberg“ und einer hinter dem Weilburger Rathaus sowie ein

weiterer am Parkdeck „Hainallee“ vorzufinden. Vorteil der neuen Geräte vom Hersteller „Pecuni“ ist neben der gewohnten Münzgeldzahlung die Möglichkeit des kontaktlosen Bezahlens mit einer Bankkarte. Bei Münzbedienung werden bei den neuen Parkscheinautomaten zudem auch die Zwischenwerte berücksich-

tigt. Werden 60 Cent statt der geforderten Stundengebühr von 50 Cent einzahlt, wird die Parkzeit auf den tatsächlich gezahlten Betrag angepasst. Die neuen Automaten bieten auch den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Ordnungsamtes Vorteile: Über eine App können im Serviceportal Informationen über die

Einstellungen zur Energieversorgung, den Papiervorrat, die zuletzt gelösten Parkscheine, die Summe der Einnahmen sowie sonstige statistische Daten abgerufen werden. Rund 37 000 Euro hat die Errichtung der neuen Parkscheinautomaten gekostet, es waren auch neue Zähler und neue Stroman-

schlüsse notwendig. Bis auf den Automaten in der ersten Ebene des Parkdecks Hainallee, der über ein Solarmodul verfügt, werden die neuen Parkscheinautomaten lagebedingt mit Strom versorgt. „Die Einrichtung des bargeldlosen Zahlens vereinfacht den Prozess für unsere Bürgerinnen und Bürger, und die neuen Parkscheinautomaten mit den günstigen Parkoptionen dienen ebenso zur Stärkung des Einzelhandels in der Innenstadt“, sagte der Bürgermeister und dankte auch den Gremien für die Befürwortung dieser Maßnahme. Die Parkgebühren in Weilburg belaufen sich zwischen 50 Cent und einem Euro für jede Stunde, an den Parkdecks nur einen Euro für 24 Stunden und im Parkdeck Innenstadt bietet der Parkscheinautomat mit einer Brötchentaste sogar zwei Stunden kostenfreies Parken für Erledigungen in der Innenstadt. Mit einem Aufkleber der Wirtschafts-Werbung Weilburg (WWW) kann im Parkhaus Innenstadt und auf dem Parkdeck Hainallee bei Benutzung einer Parkscheibe drei Stunden kostenfrei geparkt werden. Den Aufkleber gibt es in jedem WWW-Mitgliedsunternehmen.

Die Erinnerung muss bewahrt werden

„Jüdisches Leben in Weilburg 1918 bis 1940“ in Hebräisch veröffentlicht

(bach). Jahrhundertlang gehörten Juden selbstverständlich zum Leben in Weilburg, waren Teil der Weilburger Bürgerschaft. Ab 1933 bestimmten Boykott, Diskriminierung und Ausgrenzung immer stärker das Leben dieser Menschen, von denen ein Teil ausgewandert oder wegzog. Die Reichspogromnacht im November 1938 brachte Gewalt und Schrecken über die wenigen noch in Weilburg lebenden Juden: Ihre Wohnungen und Geschäftsräume wurden zerstört, einige Männer nach Buchenwald und Dachau verschleppt. 44 Menschen fielen der Verfolgung zum Opfer. Die Ausgewanderten kehrten nicht nach Weilburg zurück, jüdisches Leben in der Stadt ist unwiederbringlich Vergangenheit. „Mit Ihrem Kommen drücken Sie Ihre Verbundenheit zur Bewahrung des jüdischen Lebens in unserer Heimat aus“, sagte Hans-Peter Schick im Komödienbau bei der Präsentation der Publikation „Jüdisches Leben in Weilburg 1918 bis 1940“ in hebräischer Sprache. Gekommen waren Ido Michel und seine Frau Anja, Bürgermeister Dr. Johannes Hanisch, Ortsvorsteher Joachim Kinne, Magistratsmitglieder, vom Geschichtsverein Christian Radkovsky und Isabell Heep, für die evangelische Kirchengemeinde sowie Vertreter der Weilburger Schulen und Dr. Manfred Diefenbach von der Gesellschaft Christlich-Jüdische Zusammenarbeit

Limburg. Auch Joachim Warlies war anwesend: Als „Brückenbauer“ pflegt er Kontakte mit aus Weilburg stammenden jüdischen Familien in aller Welt. Die Vorgeschichte der Publikation beginnt mit einer Gedenktafel, die im Oktober 2010 von der damaligen Klasse 9b des Gymnasiums Philippinum Weilburg unter der Leitung von Elke Liskan erarbeitet wurde. Auf 44 Tafelchen stehen die Namen von mehr als 100 jüdischen Personen aus Weilburg. 2021 wurde die Gedenktafel am Seiteneingang der Schlosskirche um eine Fotoleiste ergänzt, die 51 Personen Gesichter gibt. Zu diesem Anlass gab der Geschichtsverein die Broschüre „Jüdisches Leben in Weilburg 1918 bis 1940“ heraus, in der neben den Namen auch die Schicksale aller jüdischen Weilburger, Fotos sowie Texte zur ehemaligen Synagoge in der Bogenstraße 2 und zum jüdischen Friedhof „Auf dem Dill“ zu finden sind. Ido Michel, Nachfahre der jüdischen Familie Michel, hat die Broschüre ins Hebräische übersetzt und in der Druckerei seines verstorbenen Vaters in Haifa drucken lassen. Er überreichte ein erstes Exemplar an Joachim Warlies. Er berichtete von seinem Urgroßvater Leopold Michel, der in Weilburg gut integriert war. Manche Einwohner hätten sich in den 1980er-Jahren noch daran erinnert, dass Leopold für seinen Ein-

satz im Ersten Weltkrieg mit dem Eisernen Kreuz ausgezeichnet wurde. Trotzdem wandte sich damals die Stimmung auch gegen ihn, die jüdischen Mitbürger wurden ausgegrenzt und von früheren Freunden gemieden. „Heute gibt es Ähnlichkeiten zur Vergangenheit“, sagte Ido Michel, „Inflation, viele unzufriedene Menschen und komische Parteien“. Alle müssten aufmerksam sein, dass diese Entwicklungen der Gegenwart nicht noch einmal zu solch furchtbaren Ereignissen führen würden. Wie Joachim Warlies schilderte, enthalte die Broschüre eine Liste von Schicksalen, die heute nahezu unfaßbar erschienen. Namens der Weilburger Bevölkerung sagte Bürgermeister Dr. Johannes Hanisch: „Danke für die Einblicke in die Leben und Geschichten der jüdischen Menschen in Weilburg“. Dass Ido Michel in die Fußstapfen seiner Familie trete und die Broschüre ins Hebräische übersetzt und dann gedruckt habe, sei ein wichtiger Baustein Weilburger Erinnerungs- und Gedenkkultur. Sie zu reflektieren und in das Heute und Morgen zu übertragen sei eine wichtige Aufgabe. Die Broschüre wird weltweit verschickt werden. Als die Broschüre in deutscher Sprache vom Rathaus aus an Nachfahren in der ganzen Welt verschickt worden war, habe er E-Mails aus vielen Ländern bekommen, in denen sich die Angehörigen für die Zusendung bedankt hätten, berichtete das Stadtoberhaupt. Das habe ihn sehr bewegt. „Die Wohlfühlase, in der wir uns noch befinden, wird so nicht bleiben. Aber es darf sich niemals wiederholen, was im Nazi-Deutschland passierte“, mahnte er. Die Broschüre ist sowohl in Deutsch als auch Hebräisch in der Residenz-Buchhandlung Weilburg und im Bergbau- und Stadtmuseum Weilburg zu einem Anerkennungspreis von zwei Euro erhältlich.



Gratulieren Sonja Bender (M.) zum Dienstjubiläum (v.l.): Martin Höhler, Dr. Johannes Hanisch, Marion Wittkamm-Dienst und Jennifer Kerry. Foto: Stadt Weilburg

Sonja Bender ist 25 Jahre im Dienst

Von Anfang an als Erzieherin in der Kindertagesstätte in Odersbach tätig

(red). Im Weilburger Rathaus gab es ein weiteres Dienstjubiläum zu feiern: Sonja Bender, Erzieherin der Kindertagesstätte (Kita) „Fizli Puzzlis“ in Odersbach ist seit 25 Jahren bei der Stadt Weilburg beschäftigt. Bürgermeister Dr. Johannes Hanisch gratulierte zusammen mit Büroleiter Martin Höhler, Kita-Koordinatorin Jennifer Kerry sowie Kollegin in der Kita Odersbach Marion Wittkamm-Dienst und überreichte eine Urkunde zum 25jährigen Dienstjubiläum. Sonja Bender ist nach ihrer Ausbildung zur Erzieherin in 1997 in die Kita Odersbach gewechselt und gehört seitdem zum Team der Kita „Fizli Puzzlis“. Lediglich für die Elternzeit ihrer beiden Kinder pausierte sie in den Jahren 2000 bis 2004 und 2012 bis 2014. „In den 25 Jahren bei der Stadt Weilburg ist eine durchgängige Linie zu erkennen, denn Sonja Bender ist seit Anfang an als Erzieherin der Kita in Odersbach treu“, sagte der Bürgermeister. Sie sei eine zentrale Mitarbeiterin in einem guten Team, bei dem man sich aufeinander verlassen könne, ergänzte Dr. Hanisch. Er habe höchsten Respekt vor der Arbeit der Erzieherinnen und Erzieher. Nicht nur

der Alltag mit den Kleinen stelle die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter einer Kita jeden Tag vor neue Aufgaben, auch die Corona-Pandemie, für die es kein Handbuch gegeben habe, hätten die Erzieherinnen und Erzieher vorbildlich gemeistert, führte Bürgermeister Dr. Johannes Hanisch fort. „Für diese Leistung und Treue gebührt Ihnen herzlicher Dank“, sagte er. Stellvertretend für die gesamte Mitarbeiterchaft dankte auch Büroleiter Martin Höhler für 25 Jahre Treue bei der Stadtverwal-

tung. „Erzieherinnen und Erzieher prägen die ersten Jahre der Kinder wesentlich und dies sei eine sehr verantwortungsvolle und sehr fordernde Aufgabe“, sagte er und das wisse er aus eigener Erfahrung. Neben der Arbeit in der Kindertagesstätte verbringt Sonja Bender gerne Zeit mit ihrer Familie und beschäftigt sich viel im Garten, sie hat immer kreative Ideen und ist sehr tierlieb. Zwei Hunde hat die Weilburgerin und mit denen sei sie immer viel unterwegs, berichtete sie.



Das erste Exemplar in hebräischer Übersetzung überreichte Ido Michel (3.v.r.) an Joachim Warlies (3.v.l.) im Beisein von v.r.) Anja Michel, Dr. Johannes Hanisch, Christian Radkovsky, Hans-Peter Schick und Isabell Heep. Foto: Margit Bach

Weilburger
Wochenmarkt

Marktplatz | mittwochs 8 – 18 Uhr